

DATENMÜLL? MÜLLDATEN!

Verbraucher erwarten innovative Lösungen.



STEFAN LENNARDT

ist Professor für Journalistik an der University of Europe. Mit seinem Team bei Modul-drei berät er Stadtwerke und Kommunen in Kommunikations- und Standortstrategien.

Lennardt war Geschäftsführer bei Scholz & Friends und im Management des Kabelnetzbetreibers Unitymedia.

Als Verbraucher freue ich mich über Wettbewerb. Ich möchte freiwillig Kunde sein und selbst wählen können – egal ob Strom, Telefon oder „Muckibude“. Wer dagegen nur Gebühren abbucht, erobert nicht so schnell mein Herz. Aber ist mir deshalb egal, wie meine Entsorgung geregelt ist? Nein.

Wir Deutschen haben genügend Wasser und schätzen uns gegenseitig als Recycling-Weltmeister. Aber inzwischen punkten auch andere Länder mit innovativen Systemen rund um Abfall und Wasser. Auch wenn wir eigentlich zufrieden mit der Abfallentsorgung in Deutschland sind (Statista), ärgern wir uns immer mehr über die zahlreichen Verpackungen (VZ NRW). Wir trennen gewissenhaft, aber wenn wir es mal eilig haben oder der Abfallbehälter schon voll ist, verlassen wir uns aus Faulheit doch auf die Entsorgungsbetriebe (Frankfurt/FES).

Schon beeindruckend, wie andere dem Problem zu Leibe rücken. In der südkoreanischen Stadt Songdo checken smarte Hightech-Müllschlucker die korrekte Mülltrennung und saugen den Abfall per Rohrsystem zu einer Sammelstelle. Kein Gestank und kein Müllwagen mehr, der im Berufsverkehr im Weg steht. Klingt doch ganz nett. Wenn da nicht das Problem mit dem Datenschutz wäre: Die Systeme lassen sich nur mit dem Personalausweis öff-

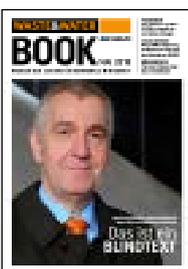
nen. Und wenn die Sensoren mal nicht reagieren, wird der Abfall natürlich neben der Klappe abgestellt ...

In Amsterdam läuft es weniger autoritär: Die ersten Mülltonnen sind mit Sensoren ausgestattet, die nicht wissen möchten, wer da gerade seinen Müll entleert. Sie melden der Zentrale lediglich den Füllstand. So fühlt der Bürger sich nicht überwacht, der Müllwerker behält seinen Job und kann obendrein seine Route effizienter planen. Der Trend geht international trotzdem zu den Unterflurbehältern, die per Chip geöffnet werden und individuelle Abfallgebühren ermitteln.

Übrigens, Amsterdam: Die Stadt entwickelt die ersten selbstfahrenden Boote. Klingt erst mal nach einer Vorbereitung auf den ansteigenden Meeresspiegel. Aber die sogenannten „Roboats“ werden nicht nur Menschen transportieren, sondern auch die Grachten vom Müll befreien und dabei Daten über Wasser- und Luftqualität, Lärm und Krankheitserreger sammeln. Könnte vielleicht auch interessant für andere wasserreiche Städte sein.

Als Verbraucher faszinieren mich die technischen Möglichkeiten rund um Abfall und Wasser. Mir die Krone für meinen Status als Recycling-Weltmeister zu richten – auf Dauer ist das nicht genug.

IMPRESSUM



VERLAG

VKU Verlag GmbH
Invalidenstraße 91
10115 Berlin
info@vku-verlag.de

GESCHÄFTSFÜHRER

Carsten Wagner

HERAUSGEBER

Michael Nallinger

CHEFREDAKTEUR

Klaus Hinkel
(V. i. S. d. P.)

Neumarkter Straße 87
81637 München
info@zfk.de

CO-CHEFREDAKTEURIN

Elwine Happ-Frank

ANZEIGEN

Klaus Schachenmayer
(Verantwortlicher für
den Anzeigenteil)
Neumarkter Straße 87
81673 München
Kontakt Anzeigen:
anzeigen@zfk.de

ART DIRECTOR

Klaus Neunstöcklin

LEKTORAT

Ingrid Tzschaschel

DRUCK

Tutte Druckerei &
Verlagsservice GmbH
Waldstraße 53
D-94121 Salzweg

HERSTELLUNG

In Koop. mit der
WEIMER MEDIA GROUP

Maximilianstraße 13
80539 München

WEITERE ANGABEN:

Das ZfK Magazin liegt der
Gesamtauflage der ZfK –
Zeitung für kommunale
Wirtschaft bei.

Die Verbreitung der ZfK
wird von der IVW (Informa-
tionsgemeinschaft zur
Feststellung der Verbrei-
tung von Werbeträgern)
kontrolliert.

Kein Teil dieser Zeit-
schrift (außer die Aus-
nahmefälle der §§ 53,
54 UrhG) darf ohne schrift-
liche Genehmigung des
Verlags reproduziert wer-
den. Jede im Bereich eines
gewerblichen Unterneh-
mens hergestellte oder be-
nutzte Kopie verpflichtet
gemäß § 54 (2) UrhG zur
Zahlung einer Vergütung.